

Launus-Anzeiger

für

Friedrichsdorf und Umgegend

Bezugspreis:

Monatlich 46 Pf. einschließlich
Porto und Fracht; durch die
Post bezogen vierteljährlich
1,36 Mk., monatlich 46 Pf.
Ersch. Mittwoch u. Samstag.

Insertgebühren:

Volantinserte 15 Pf. die ein-
spaltige Garniturzeile; aus-
wärtige 16 Pf. die einspaltige
Zeile. Kleinanzeigen 30 Pf.
die Zeile.

Nr. 66.

Friedrichsdorf i. L., den 17. August 1918.

12. Jahrgang.

Mitglieder Teil.

Bekanntmachung.

Betr. Steuerzahlung.

Die Staats-, Gemeindesteuer, Kanalge-
bühren, Anliegerbeiträge, Beiträge zur elek-
trischen Lichtanlage im Stadtbezirk Dillingen,
für das zweite Viertel des Steuerjahres 1918
(Monate Juli August und September) sind
vom 15. ds. Mts. ab bis spätestens den 31.
August 1918 vormittags von 8—12 Uhr zu
entrichten.

Zahlungen auf unser Postscheckkonto
13219 oder auf unser Konto Nr. 3670 bei
der Nassauischen Landesbankstelle in Bad
Homburg v. d. H. erwünscht.

Friedrichsdorf, den 10. August 1918.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Betr.: die Entrichtung des Warenumsatzsteu-
pels für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Juli 1918.

Auf Grund des § 161 der Ausführungs-
bestimmungen zum Reichssteuergesetz werden
die zur Entrichtung der Abgabe vom Waren-
umsatz verpflichteten gewerbetreibenden Per-
sonen und Gesellschaften in Friedrichsdorf
aufgefordert, den steuerpflichtigen Jahresbetrag
ihres Warenumsatzes für den Zeitraum vom
1. Januar bis 31. Juli 1918 bis spätestens
31. August d. J. der unterzeichneten Steuer-
stelle schriftlich oder mündlich anzumelden
und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung
einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt
auch der Betrieb der Land- und Forstwirt-
schaft, der Viehzucht, der Fischerei und des
Gartenbaues sowie der Bergwerkbetrieb.

Betrifft sich der Jahresumsatz auf nicht
mehr als 3000 Mk., so besteht eine Verpflich-
tung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht
nicht.

Wer der ihm obliegenden Anmeldungs-
verpflichtung zuwiderhandelt oder über die
empfangenen Zahlungen oder Lieferungen
wissentlich unrichtige Angaben macht, hat
eine Geldstrafe verwirkt, welche dem zwanzig-
fachen Betrage der hinterzogenen Abgabe
gleichkommt. Kann der Betrag der hinter-
zogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so
tritt Geldstrafe von 150 bis 30000 Mk. ein.

Zur Erstattung der schriftlichen Anmel-
dung sind Vordrucke zu verwenden. Sie
können bei der unterzeichneten Steuerstelle
kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres
Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmelde-
vordrucke nicht zugegangen sind.

Friedrichsdorf, den 10. August 1918.

Warenumsatzsteuerstelle.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche noch rückständige
Staats- und Gemeindesteuern zu entrichten

haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben
innerhalb 8 Tagen bei Meldung von Kosten
zu bezahlen.

Röppern, den 16. August 1918.

Die Gemeindefasse.

Sengeisen.

Nachtragsbekanntmachung

Nr. C. 700/8. 18. R. R. A.

Zu der Bekanntmachung Nr. C. 700/5. 18.
R. R. A. vom 29. Mai 1918, betreffend
Beschlagnahme und Vorratserhebung von Gummi-
bereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art.

Vom 15. August 1918.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf
Ersuchen des Königlich Kriegsministeriums
hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht
mit dem Bemerkten, daß, soweit nicht nach
den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen
verwirkt sind, jede Zuwiderhandlung nach
§ 6 der Bekanntmachung über die Sicher-
stellung von Kriegsbedarf in der Fassung
vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 376)
bestraft wird. Auch kann der Betrieb des
Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung
zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen
vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-
Gesetzbl. S. 603) untersagt werden.

Artikel I.

Der § 3 Ziffer 1 Satz 2 der Bekannt-
machung Nr. C. 700/5. 18. R. R. A. vom
29. Mai 1918 erhält folgende Fassung:

Nach dem 15. Oktober 1918 gelten nur
noch solche Benutzungserlaubnisheine, die
nach dem 29. Mai 1918 erteilt sind.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt am 15.
August 1918 in Kraft.

Frankfurt a. M., den 15. August 1918.

Stellv. Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Der stellv. Kommandierende General.

Riedel, General der Infanterie.

Wird veröffentlicht.

Friedrichsdorf, den 17. August 1918.

Der Bürgermeister.

J. B.

Der Beigeordnete.

Garnier.

Röppern, den 17. August 1918.

Der Bürgermeister.

Winter.

Locales.

Friedrichsdorf, den 17. August 1918.

1). 3. Ergänzungsblatt der Bekanntmachungen
etc. über Kriegswaffen. Zu der vom Kriegs-
amt nach dem Stände vom 1. Januar 1918
neubearbeiteten Zusammenstellung von Ge-
setzen, Bekanntmachungen und Verfügungen
betr. Kriegswaffen nebst deren Nachträgen,
Ausführungsbestimmungen und Erläuterun-
gen ist das 3. Ergänzungsblatt nach dem
Stande vom 1. Juli 1918 erschienen. Dieses
Ergänzungsblatt wird den Beziehern der Zu-

sammenstellung ohne Anfordern kostenfrei
nachgeliefert. Sollte die Nachlieferung nicht
erfolgen, so ist dasselbe bei der Stelle anzu-
fordern, durch welche die Zusammenstellung
bezogen worden ist. Neue Bezüge können
die Zusammenstellung zum Preise von Mk.
1.— (einschl. der Ergänzungsblätter) von der
zuständigen Kriegsamtsstelle mit Ausnahme
von Weg, Düsseldorf und den Kriegsamts-
nebenstellen erhalten.

* Jagdausgang. Die Jagd auf Rebhühner
und Wachteln geht in diesem Herbst im
Regierungsbezirk Wiesbaden am Montag, den
26. August, auf, diejenige auf Wild-, Hasel-
und Fasanenhühner und -hennen beginnt am
16. September, die Hasenjagd am 1. Oktober.

1) Die neuen Arztgebühren. Die Kriegs-
zeit mit ihren vielen Preiserhöhungen hat
auch die Ärzte und Zahnärzte veranlaßt, für
eine Erhöhung der ihnen gesetzlich zustehenden
Gebühren vorstellig zu werden. Diese ist
ihnen nun durch Bekanntmachung des Mini-
sters des Innern zuteil geworden. Sie tritt
am 1. September in Kraft und gilt bis ein
Jahr nach Beendigung des Krieges. Der all-
gemeinen Bedeutung wegen geben wir daraus
die wichtigsten Bestimmungen wieder.

Es kann vom Arzt berechnet werden: der
erste Besuch des Arztes bei dem Kranken mit
3—20 Mk., jeder folgende Besuch im Ver-
laufe derselben Krankheit 1,50—10, die erste
Beratung eines Kranken in der Wohnung
des Arztes 1,50—10 Mk., jede folgende Be-
ratung in derselben Krankheit 1—5 Mk. Die
Gebühr für den Besuch bzw. die Beratung
schließt die Untersuchung des Kranken und
die Verordnung mit ein. Findet jedoch eine
besonders eingehende Untersuchung unter An-
wendung des Augenspiegels, Ohrs, Ohren-,
Scheidenspiegels oder des Mikroskops statt,
so können hierfür 3—7,50 Mk. besonders be-
rechnet werden.

Beratung eines Kranken durch den Fern-
sprecher: bei Tage 1,50—5 Mk., bei Nacht
3—10 Mk. Findet die Beratung von einer
öffentlichen Fernsprechstelle aus statt, so steht
dem Arzt neben der Gebühr für die Be-
ratung eine Entschädigung für Zeitversäumnis
zu, und zwar für jede angefangene halbe
Stunde in Höhe von 2—4,50 Mk. Außerdem
hat der Arzt Anspruch auf Fuhrkosten.

Eine kurze Bescheinigung über Gesund-
heit oder Krankheit eines Menschen kostet 2,50
— 6 Mk. ein ausführlicher Krankheitsbericht
4—15 Mk., ein begründetes Gutachten 12—
50 Mk. Ein im Interesse der Heilung des
Kranken zu schreibender Brief 3—10 Mk.

Von besonderen Verrichtungen seien fol-
gende erwähnt! Einspritzungen unter die Haut:
2—10 Mk., Serum-Einspritzungen 3—20 Mk.,
Einspritzungen in die Muskeln 5—10 Mk.,
Einspritzungen unmittelbar in eine Blutader
10—40 Mk., Eröffnung eines oberflächlichen
Abszesses oder Erweiterung einer Wunde
3—10 Mk., der erste einfache Verband einer
kleinen Wunde 1,50—10 Mk., Nacht und
erster Verband einer kleinen Wunde 3—10 Mk.
usw.

Für Besuche, welche am Tage auf Verlangen des Kranken oder seiner Angehörigen sofort oder zu einer bestimmten Stunde gemacht werden, steht dem Arzt die doppelte, für Besuche in der Zeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens die doppelte bis dreifache Gebühr zu.

Es empfiehlt sich also, den Arzt wenn möglich schon morgens, bevor er seine Besuchstour antritt (in der Regel um 9 Uhr) zu bestellen. Hiermit erspart man sich erhöhte Kosten und dem Arzt Zeit und Mühe für Extrabesuche, da er den gewünschten Besuch planmäßig abstellen kann. In dringlichen Fällen soll und wird die Hilfe des Arztes zu jeder Stunde des Tages und der Nacht da sein; aber gerade deswegen ist es auch recht und billig, daß man in allen anderen Fällen auf die Arbeitseinteilung seines Arztes durch rechtzeitiges Bestellen der Besuche Rücksicht nimmt. Dies ist in jetziger Zeit doppelt am Platz, da fast alle Ärzte durch Vertretung eingezogener Kollegen erhöhte Arbeitslast tragen und mangels genügender Fahrgelegenheit mit Auto Wagen oder Eisenbahn großen körperlichen Anstrengungen unterworfen sind.

hz. Besteuerung von Mineralwasser und Wein. Wir machen darauf aufmerksam, daß das Gesetz über die Besteuerung der natürlichen und künstlichen Mineralwässer und Limonaden vom 26. Juli 1918 sowie das Weinsteuergesetz vom gleichen Tage am 1. September d. Js. in Kraft treten. Nach § 37 des ersteren Gesetzes sind die Inhaber von Betrieben zur Herstellung von Mineralwässern verpflichtet, bei Vermeidung der im § 20 des Gesetzes angedrohten Ordnungsstrafen ihren Betrieb binnen zwei Wochen nach der Verkündung des Gesetzes bei dem königlichen Zollamt 1 Bad Homburg v. d. H. anzumelden. § 46 des Weinsteuergesetzes ordnet an, daß diejenigen, die als Hersteller und Händler Wein gewerbmäßig in den freien Verkehr bringen, ihren Betrieb spätestens drei Wochen nach der Verkündung des Gesetzes bei derselben Behörde anzumelden haben. Zuwiderhandlungen werden nach § 29 des Gesetzes bestraft. Beide Gesetze sind am 1. August 1918 im Reichsgesetzblatt verkündet worden. Die Anmeldung muß daher hinsichtlich der Betriebe mit Mineralwasser und Limonade sofort hinsichtlich der Betriebe mit Wein bis zum 22. d. Mts. und zwar für beide Fälle in doppelter Ausfertigung bewirkt werden.

Unterstützungsmöglichkeiten für Kriegsbeschädigte. Vielfach sind die Unterstützungsmöglichkeiten, die seitens der Militärbehörde

vorgesehen sind, in der Öffentlichkeit noch nicht genügend bekannt. Nachstehend soll deshalb eine Zusammenstellung derselben gegeben und auf die Voraussetzungen zu ihrer Erlangung hingewiesen werden.

Voraussetzung für die Gewährung von Zusatzrenten (aus Kap. 84 a) ist, daß der Antragsteller Kriegsrenteempfänger und mindestens 33 1/3 % erwerbsbeschränkt ist. Er muß sich ohne Erfolg um Arbeit bemüht haben; sein Gesamteinkommen darf 5000 M. nicht überschreiten. Vergütet werden 30 % des Schadens am Arbeitseinkommen nach Abzug der Rente ohne Berücksichtigung der Zulage. Der 3000 Mark übersteigende Teil des Schadens bleibt außer Ansatz. Ein Schaden, der geringer ist als 1/4 des früheren Einkommens, wird ebenfalls nicht berücksichtigt. Die Zusatzrenten werden in monatlichen Teilbeträgen gewährt, können aber ausnahmsweise auch als einmalige Zuschüsse ausgezahlt werden.

Rentenempfängern aus der Zeit vor dem Kriege können im Falle der Bedürftigkeit und Würdigkeit Unterstützungen (aus Kap. 74 Tit. 8 des Kriegsjahresetats) gewährt werden; darüber hinaus können sie Teuerungszulagen bis zum Betrage von 50 M. jährlich als Pensionszuschüsse erhalten. Entlassene Heeresangehörige, die aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges Rentenempfänger geworden sind, können auf Antrag Unterstützungen erhalten, soweit ihre Bedürftigkeit reicht. Beschränkungen bestehen hier nicht. Auch Rentenempfänger aus diesem Kriege und Kriegsrentenempfänger, für die eine Zusatzrente nicht in Frage kommt, können Unterstützungen aus demselben Kapitel erhalten.

Weiterhin stehen allen Generalkommandos Spendemittel zur Verfügung, die für Rentenempfänger aus diesem Kriege in besonderen Fällen verwandt werden dürfen. Nach einem kriegsministeriellen Erlaß vom 4. März können auch an Hinterbliebene von Personen der Unterlassen, sofern für das Leiden des verstorbenen eine Dienstbeschädigung nicht anerkannt war und hierdurch eine wirtschaftliche Notlage vorliegt, Zuwendungen aus Spendemitteln gewährt werden.

In diesem Zusammenhang soll auch auf die bedingte Rente hingewiesen werden, die im Falle dringender Bedürftigkeit in Höhe von 50 % der Vollrente für den Dienstgrad des Antragstellers an Personen gewährt werden kann, die wegen körperlicher Gebrechen aus dem Heeresverband entlassen werden müssen und keinen Anspruch auf Rente haben. In besonderen Fällen, wie beispielsweise bei Geistes-

kranken, kann die bedingte Rente in doppelter Höhe bewilligt werden.

Das Kriegsministerium hat mehrfach in Erlassen betont, daß die Bewilligung dieser Zuwendungen im Rahmen der verfügbaren Mittel in wohlwollendster Weise erfolgen soll. Anträge auf Gewährung von Zusatzrenten und Unterstützungen können neuerdings auch bei den Ortsausschüssen der Kriegsbeschädigtenfürsorge gestellt werden, die sie zur Erledigung an die Militärbehörde weiterreichen. Durch diesen Modus hat die Erledigung der Besuche eine Beschleunigung erfahren.

+ Die Rohstoffversorgung des Handwerks nach dem Kriege wird eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Wirtschaft sein. Es ist dazu eine Zusammenfassung aller Organisationen des Handwerks vorgesehen. Zunächst wird es sich darum handeln, den Bedarf festzustellen. Zu diesem Zwecke sollen Stichproben an der Hand der Geschäftsbücher aus dem Jahre 1913 gemacht werden. Diese Uebersicht wird dann als Grundlage dienen für die Zuweisung der Rohstoffe. An der Verteilung sollen die Handwerkskammern und Fachverbände beteiligt werden. Eine Ausschaltung des Handels kommt dabei nicht in Frage.

+ Zementersatz. Die „Alln. Volksztg.“ berichtet über die Patentierung eines neuen Verfahrens für die Zementersatzherstellung, wodurch der gewöhnliche Baukalk mit verhältnismäßig geringen Kosten und Kraftaufwand in einen Baustoff umgewandelt wird, der die Erhärtung im Wasser und Widerstand dagegen wie Zement besitzt; allerdings ist die Festigkeit eine geringere. Besonders für Kleinwohnungsbaue soll damit ein wertvolles und billiges Ersatzmittel gegenüber dem teuren Zement gefunden worden sein.

Sonntagsgedanken.

* Erntezeit Ahrenschwer neigen die Halme ihr Haupt zur Erde. Der Schnitter naht, der sie mäht. Sie sterben — damit wir leben. Welch ein Segen, wenn das Korn gute Ernte bringt! Wir merken in diesen Wochen so recht, in wie hohem Maße unser Dasein abhängt von dem, was das Getreide uns liefert. Wir dürfen auf eine Mittelernte rechnen, was das Getreide anbelangt, auch Spätkartoffeln, neben dem Getreide die wichtigste Frucht, versprechen befriedigenden Ertrag. Die größte Sorge hinsichtlich der Ernährung ist uns genommen. Wohl, es liegen Wochen hinter uns, die nicht leicht zu tragen waren. Aber wir haben sie getragen. Und nun liegt es hinter uns, was das Herz bedrückt. Wir haben die feste Zuversicht, daß auch ferner alle Hindernisse überwunden werden. Erntezeit... Durch die Halmwälder fährt das scharfe Eisen und mäht, was da reif geworden. Aber andere Felder gibt es, wo

Die letzte Kriegswache.

Der zweite Monat der Sommerschlacht.

Der zweite Monat der Sommerschlacht die sich von der Front des Deutschen Kronprinzen auch auf diejenige des Kronprinzen Rupprecht von Bayern ausgedehnt hat, ist mit der Mitte des August erreicht. Das Hauptergebnis der gewaltigen Kämpfe soll vorweggenommen werden. Es besteht in der Erkenntnis, daß Schlachten dieses Umfanges dem doch nicht in mehrjähriger oder unbegrenzter Dauer fortgeführt werden können, daß es an die Entscheidung zugeht. Die Entente hat nun einen Monat hindurch die Probe mit ihren eigenen großen neuen und in verschiedener Hinsicht auch letzten Aufgebote gemacht sie hat aus Afrika an Schwarzen herübergeholt, was sich im dunklen Erdteil zusammen-trommeln ließ; sie hat Australier und Kanadier, die zurückgestellt waren, um neu aufgestellt zu werden, in die vorderste Front zurückgebracht und auch Italiener herangeholt. Endlich sind die Amerikaner in hellen Haufen verwendet und Hunderte von Sturmwagen und Flugmaschinen vorgebracht worden. Und der Erfolg dieses ganzen Massenaufgebotes war ein bescheidener Geländegewinn, eine Anzahl von deutschen Gefangenen, während das feste Gefüge der ganzen deutschen Heeresaufstellung auch nicht im geringsten gebrochen ist. Das merken die feindlichen Kolonnen, sie müssen sich verschauen, und ihre eigenen Soldaten reden von Kriegsmüdigkeit. Diese Tatsachen

werden in London und Paris trotz der von den Zeitungen vorgebrachten Zukunfts-Phantasien erkannt, und die Maßnahmen der feindlichen Heresleitung gelten darum der Entscheidung. Sie wollen uns zwingen; sie werden es aber nicht fertig bringen. Sindenburg und Ludendorff haben zu gut vorausgesehen in der Wahrung der erforderlichen Kräfte für die ausschlaggebende Kampfperiode, deren Eintritt zu bestimmen unsere Führung in der Hand behalten wird.

Mitte Juli begann der deutsche Angriff, der uns über die Marne führte, während der Franzose den Vorstoß bei Reims aufzufangen vermochte und bei Soissons mit starker Ueberlegenheit zum Gegenstoß vorging. Unbemerkt vom Feinde erfolgte der Rückzug über die Marne und auch die Aenderung der Front gelang ohne größere Verluste. General Foch, dem zur Erhöhung der Entente-Kelame vor aller Welt ganz plötzlich der Marschallstab verliehen wurde, versuchte die in Paris gehegten Siegeshoffnungen durch Nachstürmen zu vollenden, blieb aber so im Rückstand, daß sein Kollege, der englische Marschall Haig, zum Beginn der zweiten Augustwoche einriffs und, wie bekannt, unter dem Schutze eines vorteilhaften Nebels seine Tanks vorwärts jagen lassen konnte. Inzwischen ist auch an dieser Stelle der Schneid und die Geistesgegenwart unserer Infanterie sowie die ausgezeichnete Leistungsfähigkeit der deutschen Artillerie anerkannt und bewundert worden. Wenn die Entente unser Soldatenmaterial hätte, würde sie vielleicht zwingen, was sie erreichen will,

aber mit ihrem sehigen Sammelsurium kommt sie nicht zu ihren Zielen.

Die komischen Schilderungen über angeblich aufgeregte Zustände in Deutschland, die infolge der letzten Kämpfe entstanden sein sollen sind ganz dramatisch. Das erklärt sich aber leicht, denn die französischen Zeitungen haben die Angststimmung, die in Paris vor einem deutschen Vormarsche herrschte, auf Deutschland übertragen. Weil dem Pariser die Bühne geklappt haben, soll es uns nicht anders ergehen. Das ist selbstverständlich ein riesiger Irrtum. Deutschland betreibt ruhig seine Nährstandsarbeit, weil es seine Front gut behütet weiß. Die zahlreichen Mesgäste aus dem Auslande, die in diesen Wochen auf deutschen Boden verweilten, haben darüber nach Hause berichtet, und so weiß man wenigstens in den neutralen Ländern, wie es bei uns steht. Auch der glänzende Angriff deutscher Flieger auf englische Kriegsschiffe in der Nordsee lehrt, daß überall in Deutschland jeder auf seinen Posten ist und seine Schuldigkeit tut.

Der Besuch Kaiser Karl von Oesterreich im Deutschen Hauptquartier ist zugleich eine Antwort auf die Brandproklamationen, die italienische Flieger, die Glück für ihre Fahrt gehabt hatten, auf Wien abwarfen. Das Zweikaiserbündnis ist fest und die Monarchen und Regierungen sind jetzt befreit, die Dinge im Osten der endgültigen Lösung zuzuführen. Die Königswahlen in Polen und Finnland stehen vor der Tür, und den neuen Monarchen wie ihren Vätern wird es hoffentlich beschieden

auch Ernte gehalten wird. Seit vier Jahren schon, ohne Unterlaß, schreitet Imperator Mars über die Schlachtfelder, auf den Kreidezügen der Champagne, in den Schluchten der Argonnen, den Bergen der Vogesen, am Fuße der Alpen, riesen und in den Ebenen Benetens, in den unermesslichen Breiten Gernoniens, den Eiswüsten am Weißen Meer wie in Sibirien, im ragenen Kaukasusmassiv wie in den Fieberstümpfen Mesopotamiens. Männer in des Lebens Vollkraft sind zu Hunderten, zu Tausenden, zu Millionen hingefunken vor der Zeit: Ahnen, die noch nicht reif waren. Ist das nicht Unnatürlich? Können wir es begreifen, warum alle diese Menschen fallen mußten, so früh, so vor der Zeit? Warum? Ein unergründliches Schicksal waltet über den Völkern, die in der Zivilisation, in der Kultur am meisten fortgeschritten sind. Und doch, ob unsere Augen zu schwach sind, zu erkennen den Sinn des Krieges: es liegt ein Sinn darin. Er wird erst offenbar werden, nachdem Geschlechter dahingegangen. Das Kornfeld stirbt, damit wir wie in diesem Jahre, leben. Hunderttausende unserer Besten sinken dahin, damit unsere Nachkommen leben. Um der Zukunft willen. Erntezeit... Heilige Zeit. Heilig ist, was der Erde Schoß entsproß, um die Natur zu beleben, zu erhalten. Heilig ist, was wir hingeben, damit es fortlebe in uns, in unserem Gedenken. Auf die Vergänglichkeit alles Irdischen, aber auf die Ewigkeit alles Lebens lenkt die Erntezeit unsere Gedanken. Der Tod ist nur scheinbar. Raum hat der Landmann das Feld abgemäht, da senkt er in die neu bestellte Erde neue Saat. Dieses „stirb und werde“ ist ein ewig-gültiges Gesetz. Wir mögen unter seiner Unerbittlichkeit oft erschauern, aber es gibt uns auch wieder Trost und Kraft im Hinblick auf die Ewigkeit.

Aus Nah und Fern.

Alten, 16. Aug. Auf der Staatsbahnkreuz Pflunderich-Traben-Trarbach wurde ein Anschlag auf Eisenbahnzüge verübt, indem von Frevlerhand eine eiserne Schwelle in den Schienenstoss eingeklemmt wurde, um die Züge zum Entgleisen zu bringen. Die verbrecherische Tat wurde an zwei Stellen, jedesmal am hellen Tage, wieberholt.

Siegburg, 16. Aug. Die Stadtverordneten wählten den Beigeordneten Becker einstimmig zum Bürgermeister.

Lennepe, 16. Aug. Ein Fürsorgezögling, der der Anstalt in Solingen entwichen und von der

sein, im Sinne ihrer deutschen und österreichischen Befreier zu wirken. Vielleicht erfolgt auch eine günstige Rückwirkung auf Rußland, dessen innere Verhältnisse sich immer noch in ihrer Sturm- und Drangperiode befinden. In der Ukraine haben die dort anwesenden deutschen Truppen bisher die Fortdauer der Ordnung gewahrt, aber die Republik Moskau, die Sowjet-Regierung der Bolschewiki, ist auf ihre eigene Kraft und auf das Glück ihrer Führer Lenin und Trotski angewiesen. In Pilsen, wo im März 1917 die Entthronung und Festnahme des inzwischen ermordeten Zaren Nikolaus durch die Revolutionäre stattfand, wartet die deutsche Vertretung die Entwicklung der russischen Ereignisse ab. Ist die Lage der gegenwärtigen Regierung in Moskau ernst, so ist sie doch keineswegs so aussichtslos, wie die Engländer behaupten, die schon mit einer für sie günstigen Gegenrevolution rechnen. Totgesagte Leute pflegen nicht selten noch lange zu leben, und das kann auf die Sowjet-Herrschaft ebenfalls eintreffen. Ein kluges Eintreten dürfte viele Russen verschonen, deren Hauptwunsch doch bleibt, endlich wirklich Frieden im Lande zu haben und nicht täglich neuen Befürchtungen nachhängen zu müssen. Die Kriegslust hat die Entente selbst den Russen ausgetrieben.

Die vielerörterte japanische Intervention in Sibirien vollzieht sich, wie voraus zu sehen war. Die Gelben gehen Schritt für Schritt vor und schalten damit auch den geringen Rest von Feindseligkeiten aus, auf die sie wirklich noch hätten rechnen können. An einen russisch-japanischen Krieg, der in Paris und in London bereits in großen Zeitungsüberschriften bestand, wird auch späterhin kaum zu denken sein. Ganz Sibirien ist einweisen für Japan doch zu groß. Es ist sehr zufrieden, daß Rußland diesen Besitz behält, damit sich nicht Amerikaner oder Engländer dort anmaßig machen.

mengen Polizei aufgegriffen worden war, daß im Polizeigewahrsam, wo er untergebracht war, Glas. Hierdurch trug er erhebliche innere Verletzungen davon, so daß seine Überführung in das Remscheider Krankenhaus erfolgen mußte.

Nachen, 16. Aug. In einer Entschließung der christlichen Gewerkschaften wird gefordert, daß 1. die Löhne der fortschreitenden Verteuerung der Lebensmittel und Kleidung entsprechend erhöht werden; 2. müsse jegliche Verschlechterung der Lebensmittel hintangehalten werden und 3. seien die Bestrebungen zur Verkürzung der Arbeitszeit zu verwirklichen.

Krefeld, 16. Aug. Eine Frau aus Fischeln, die nach ihrem Hühnerbestande 480 Eier hätte abliefern sollen, aber nur 140 abgeliefert hatte, wurde vom Schöffengericht zu 150 M Geldstrafe verurteilt.

Rheydt, 16. Aug. Im hiesigen Verschubbahnhofe geriet eine Schaffnerin von auswärts beim Rangieren unter einen Zug und wurde überfahren. Sie war sofort tot.

Geldern, 16. Aug. Dem hiesigen Gendarmeriewachmeister gelang es, einen Holländer, der gegen Entgelt russische Gefangene über die nahe Grenze bringen wollte, zu verhaften.

Emmerich, 16. Aug. Allgemeine Unzufriedenheit ist in der Bürgerschaft durch die behördliche Maßnahme hervorgerufen worden, derzufolge die hiesige militärische Postprüfungsstelle am Geistmarkt in eine „Postprüfungs-kommission“ umgewandelt worden ist. Seitdem werden die ein- und ausgehenden Briefsendungen nicht mehr durch fremde militärische Kräfte, sondern durch im Hilfsdienst herangezogene einheimische Bürger ausgeführt. Das von der Post verbürgte Briefgeheimnis wird dadurch illusorisch gemacht. Nachdem die Versuche der Stadtverwaltung um Beseitigung dieses Abstands keinen Erfolg gehabt haben, gedenkt die Bürgerschaft nunmehr durch Massenkundgebungen eine Beseitigung dieser Anordnung herbeizuführen.

Von der holländischen Grenze, 16. Aug. Eine Verordnung des kommandierenden Generals des 7. Armeekorps bestimmt neue Briefauslieferungsvorschriften für den Grenzstreifen. Danach müssen alle Briefe, auch die an Angehörige der Armee und Marine, die im Felde stehen, offen aufgeliefert werden. Derartige dennoch verschlossen aufgelieferte Briefe werden den Absendern zurückgegeben oder, wenn diese nicht bekannt sind, ordnungsmäßig geöffnet und dann nach Möglichkeit zurückgeleitet, auf keinen Fall aber direkt befördert. Auch die im Grenzstreifen aufgelieferten Feldpostpäckchen dürfen — ebenso wie Pakete bisher schon — keinerlei schriftliche Mitteilungen mehr enthalten. Nur die Beifügung von Rechnungen, Fakturen und Preisurkunden ist erlaubt. Päckchen und Pakete, die sonstige schriftliche Mitteilungen enthalten, unterliegen der Beschlagnahme. Die Auslieferung von offenen Einschreibebriefen wird nunmehr bei allen Postanstalten im Grenzstreifen gestattet.

Soest, 16. Aug. Vor einiger Zeit ist einem hiesigen Gutsbesitzer von einem Kommerzienrat aus Dortmund für seinen Hof von 300 Morgen der außergewöhnlich hohe Preis von 1500 000 Mark geboten worden.

Bielefeld, 16. Aug. Diebe sind vom Overtwall aus durch ein Kellerfenster in die Geschäftsräume des Kaufhauses Harms & Co. eingedrungen und haben dort Kleidungsstoffe, Kleider und Blusen in Seide und Tuch im Gesamtwerte von 80 000 bis 90 000 M gestohlen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Blottho, 16. Aug. Beim Bohren und Schürfen ist man in der Gemarkung Blottho (Baldorf u. a.) beim Bad Seeburg auf Schwefelkies und Alaunchiefer usw. gestossen. Die Ausnutzung wird demnächst durch die Westf. Tiefbohrwerke in Detmold-Klüt und Wt. Darfeld-Horftmar i. B. erfolgen. — Ebenfalls ist man vor kurzer Zeit im Kreise Herford, Gemarkungen Blottho, auf Kohlen und Schwefelkies gestossen. Die Kohle ist sehr ergiebig und soll noch mindestens 20 bis 22 Prozent Schwefel enthalten. Die Ausbeutung soll so bald wie möglich erfolgen, da der Schwefel für Heeresinteresse Verwendung findet.

Vom Lande, 16. Aug. Überaus verbreitet sind in diesem Jahre die Diebstähle von Ähren im Felde. Raum steht das Getreide in Garben, dann beginnt die Arbeit. Es sind Fälle bekannt, wo auf diese Weise bis zu einem Drittel des aufstehenden Getreides gestohlen wurde. Das Abschneiden der Ähren ist eine Unschicklichkeit und verdient strengste Strafe.

Aus Holland, 16. Aug. Bei dem Versuche, sein in den Kanal gefallenes Kind zu retten, fand bei Almarmermeer ein Schiffer den Tod, wäh-

rend das Kind glücklich gerettet wurde. — Einer Abordnung der Grubenarbeiter von Kerkerade wurden inbezug auf die bessere Versorgung mit Lebensmitteln im Haag Zusicherungen gemacht. Damit erledigt sich die Frage eines drohenden Arbeiterausstandes.

OC. Durch die Lupe.

(Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen)

Frankreichs große Offensive — hat im Westen eingeseht, — und es scheint, als ob man diesmal — damit rechnen dürfte jetzt, — daß die endliche Entscheidung — dieses harten Krieges fällt, — der seit länger als vier Jahren — schon die Welt in Atem hält. — Hoch bemüht mit allen Kräften — jetzt sich um das Ziel vielleicht, — daß er einmal nur im Westen — einen Haupterfolg erreicht, — der die Aussicht der Entente — für den Frieden besserstellt, — wenn ein solcher diesmal wirklich — blühen sollte für die Welt. — Niemand wird es leugnen wollen, — daß mit ihrer letzten Kraft — unsre Gegner an der Westfront — diesmal ein Stück geschafft, — daß Franzosen, Briten, Yankee, — und was sonst sich dort befand, — uns ein Stückchen rückwärts drängten — auf dem jüngst gewonnenen Land. — Dennoch braucht daheim der Deutsche — nach dem Mut nicht zu verlieren, — unaussprechlich ist's im Kriege, — wenn auch wir einmal verspüren, — daß mit allergrößten Kräften — auch der Gegner dann und wann — in dem großen Völkerringen — einen Vorteil haben kann. — Deshalb soll das Siegeshoffen, — das uns alle noch besetzt, — nicht aus unsrem Herzen weichen, — und wir werden aller Welt — baldigst wieder neu beweisen, — daß des deutschen Volkes Kraft — ungebrochen noch wie früher — sich durch Sieg den Frieden schafft.

Walter-Walter.

Kirchliche Nachrichten.

Französisch-reform. Gemeinde Friedrichsdorf.

Sonntag, den 18. August 1918.

9¹/₂ Uhr: Gemeinsamer Deutscher Gottesdienst

1¹/₂ Uhr: Sonntagschule.

8 Uhr abends: Kriegsbetstunde.

Montag und Donnerstag abends 8 Uhr:
Jünglingsverein.

Dienstag 8 Uhr abends Jungfrauenverein.

Donnerstag Abend 7¹/₂ Uhr: Jugendverein.

Freitag abends 8¹/₂ Uhr in der Volksschule:
Probe des Evang. Kirchengesangsvereins.

Methodistengemeinde (Kapelle.)

Sonntag, den 18. August 1918.

Vormittags 9¹/₂ Uhr: Predigt.

Prediger H. Goebel.

Mittag 12 Uhr: Sonntagschule.

Freitag abend 7¹/₂ Uhr: Kinderbund.

Freitag abend 8¹/₂ Uhr: Jugendbund.

Kath. Gemeinde von Friedrichsdorf u. Umgegend.
Herz Jesu Kapelle.

Sonntag, den 18. August 1918.

9¹/₂ Uhr: Hochamt mit Predigt.

Röppern.

12. Sonntag nach Trinitatis, den 18. Aug. 1918.

8¹/₂ Uhr: Gottesdienst der Anstalt

Hüttenmühle-Neufeld.

10 Uhr: Gottesdienst.

1 Uhr: Christenlehre (Mädchen).

Donnerstag, den 22. August 1918.

Abends 8¹/₂ Uhr: Kriegsbetstunde.

Methodistengemeinde Röppern, Bahnhofstr. 6.

Sonntag, den 18. August 1918.

Mittags 1 Uhr: Sonntagschule.

Abends 8¹/₂ Uhr: Predigt.

Prediger H. Goebel.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, meine liebe unvergeßliche Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rosalie Schweizer

geb. Weil

gestern Mittag nach langem mit Geduld ertragenen Leiden im 43. Lebensjahre sanft in die Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.: **Georg Schweizer** u. Kinder.

Friedrichsdorf, den 17. August 1918.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehaus, Hauptstr. 110, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei den uns betroffenen schweren Verlusten, sowie für die zahlreichen Blumen-spenden, ist es uns nur möglich auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

**Emil Rees und Kinder
Carl Bruder und Kinder
Marie Kullmann Wwe.**

Friedrichsdorf, den 15. August 1918.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag um 4 Uhr entschlief sanft in dem Herrn unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Christian Adam Schröder

im vollendeten 65. Lebensjahre.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Heinrich Maurer.**

Friedrichsdorf, den 15. August 1918.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 18. August 1918, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes aus.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises, Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon No. 353 — Postscheckkonto No. 5795 — Reichsbank-Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen gegen 3½ und 4% Zinsen

bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern

bei einer Mindesteinlage von Mk. 3.—

Annahmestelle bei: Herrn Wilhelm Wagner, Friedrichsdorf.

Hof-Friseur

Karl Kesselschlager

Bad Homburg, Louisenstr. 87

Fernruf Nr. 317.

Spezialität:

Brant-Frisuren

und Frisieren ganzer
Hochzeits-Gesellschaften.

Für die Einmachzeit
empfehle

**Echtes Pergamentpapier
Packpapiere**

**Etiketten — Siegellack
Tüten und Beutel
dünnen Bindedraht**

Neu eingegangen:

**Ansichts-Karten von
Friedrichsdorf**

**Künstler-Karten
aller Arten**

Volksliteratur

**Briefpapiere — Kurzbrieft
Feldpost-Drucksachen**

F. A. Désor, Friedrichsdorf.

:- Für den :-

Bahnversand

Anhänge- u. Auf-

kleb-Adressen,

Frachtbriefe,

Milch-Versand-

scheine u. s. w.

fertigt an

Buchdruckerei

Schäfer & Schmidt

Friedrichsdorf a. T.

Alt. Ehepaar sucht z. 1. Okt. d. J.

2-Zimmerwohnung

mit Zubehör in reinem Hause zu
mieten. Gefl. Angeb. a. d. Exped. Bl.